Jahresbericht 2017

FREIWILLIGE FEUERWEHR
STADT LANDSHUT

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Titelseite	1
Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort von Oberbürgermeister Alexander Putz	3
Grußwort von Verwaltungsbeirat Rudolf Schnur	3
Grußwort von Stadtbrandrat Gerhard Nemela und Stadtbrandinspektor Martin Dax	4
Grußwort des Vorsitzenden Andreas Kei	4
Jahresbericht 2017 der Feuerwehr Landshut mit Totengedenken	5 - 7
Rückblick auf die Landshuter Hochzeit 2017	8
Zugführerwahlen: Stadtlöschzüge, Löschzug Hofberg	9
Auszeichnungen für Erich Gahr, Werner Schindler und Wolfgang Eberl	10
Zunehmender Anstieg von Fehlalarmen durch Brandmeldeanlagen	11
Bilder 1 – Impressionen und Eindrücke aus dem Feuerwehrjahr 2017	12 - 13
Neues bei der Feuerwehr Landshut	14 - 16
Ausbildungen und Lehrgänge 2017	17
Neue Einsatzkräfte für die Landshuter Feuerwehr mit Verabschiedung von Ausbildungsleiter Nick Singer	19 - 20
Zahlen und Statistiken der Freiwilligen Feuerwehr Landshut	20 - 21
Jahresrückblick der Landshuter Jugendfeuerwehr	22 - 23
24 Stunden-Übung der Jugendfeuerwehr	24 - 25
Bilder 2 – Impressionen und Eindrücke aus dem Feuerwehrjahr 2017	26 - 27
Absicherung der Landshuter Fußwallfahrt	28
Berichte über die größten Einsätze aus dem Jahr 2017	29 - 35
Leistungsprüfungen 2017	36 - 37
Die Feuerwehr beim Tag der Verkehrssicherheit	38
Impressum	39
Letzte Seite	40

Grußwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,
der Jahresbericht für 2017 gibt einen Einblick in die Aufgaben und die Leistungen der Freiwilligen Feuerwehr und hält Sie über die Einsätze, Neuanschaffungen von Material und Ausrüstung, Aus- und Weiterbildung der Kameraden und aktuelle Aktionen auf dem Laufenden. Wer genau hinschaut, kann aus den Zahlen allerdings auch Trends erkennen, in denen sich die Entwicklungen der städtischen Gesellschaft widerspiegeln. Ein Zusammenhang besteht beispielsweise zwischen der auch weiterhin konstant hohen Zahl der Einsätze und der steigenden Einwohnerzahl ebenso wie dem demographischen Wandel. Auch die Änderung gesetzlicher Vorgaben wie beispielweise die bereits seit einigen Jahren zunehmende Zahl der Rauchmelder, die ab dem 1. Januar 2018 Pflicht sind, erhöht die Zahl und die Beschaffenheit der Einsätze. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Landshut gibt es diverse Leistungen und Aktivitäten im Hintergrund: Es wurden neben den Wachdiensten wieder zahllose Stunden für Aus- und Weiterbildung, sowie Pflege der Fahrzeuge und Ausrüstung und dem Einüben von Abläufen und Einsatztaktiken geleistet. Dies mag einer der Gründe für die Mannschaftsstärke und hohe Motivation der FFW Landshut sein: Ausbildung, Ausrüstung und Material stimmen, deshalb sind die Feuerwehrmänner und –frauen mit Freude und großer Einsatzbereitschaft dabei. So hat Landshut trotz der Größe der Stadt immer noch eine freiwillige Feuerwehr, die aus der Bürgerschaft und der Jugendfeuerwehr relativ problemlos ihren Nachwuchs rekrutieren kann.

Besonders freue ich mich, dass 2017 die Bürgermedaille der Stadt Landshut an zwei verdiente Kameraden verliehen werden konnte, die sich über Jahrzehnte außerordentlich in der Feuerwehr engagiert haben.
Ich danke allen Aktiven für ihre Einsatzbereitschaft, sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Stadt und ihrer Bewohner.

Ihr Alexander Putz

Grußwort des Verwaltungsbeirates

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Landshut,
das Jahr 2017 hat in erster Linie durch einen mehrheitlichen Stadtratsbeschluss und den zukunftsweisenden Beschlüssen des Zweckverbandes für Rettungsdienst- und Feuerwehralarmierung einen Befreiungsschlag für die Hauptfeuerwache mit deren zentraler Ausbildungs- und Versorgungsfunktion ermöglicht. Die Auslagerung der Integrierten Leitstelle (ILS) wird in zumutbarer Zeit die Raumnot der zentralen Örtlichkeit an der Niedermayerstraße aufheben und die überfälligen Erweiterungen der Atemschutzübungsanlag, sowie die Einhaltung aller Arbeitsschutzmaßnahmen, ermöglichen.
Die einstimmig beschlossene zeitliche Vorverlegung der Planungs- und Realisierungsarbeiten zugunsten einer neuen Feuerwache am Hofberg und die Bereitstellung aller angeforderten Mittel für den Haushalt 2018 zeigen außerdem erneut eindrucksvoll, dass der Landshuter Stadtrat fraktionsübergreifend zu seiner ehrenamtlichen Feuerwehr steht. Dagegen hat sich in Teilen Deutschlands in den vergangenen Monaten eine höchst besorgniserregende Entwicklung ergeben, nämlich Angriffe auf Angehörige von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei, mit deren Hilfe der Staat eigentlich seine Rechtsordnung durchsetzen sollte. Es gilt nun für Justiz, Politik, Verwaltung und die gesamte Bürgerschaft den Anfängen zu wehren und zweifelsfrei darzustellen, dass solche kriminellen und chaotischen Auswüchse in unserer Gesellschaft nicht einmal ansatzweise geduldet werden. Mein Dank und meine Anerkennung gilt unseren Feuerwehrleuten, die rund um die Uhr für das Wohl unserer Stadt einstehen und einen unschätzbaren Dienst leisten.

Ihr Rudolf Schnur

Grußwort der Kommandanten

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wieder ist ein Jahr vergangen und wieder zeigt sich ein leichter Anstieg der geleisteten Einsatzstunden. Gerade die Bereiche „Brandmeldeanlagen", „Eilige Wohnungsöffnung", oder „Rauchmelderalarm in Wohnung" und die sogenannte „Kleine Technische Hilfeleistung" dominieren die Einsatzberichte des vergangenen Jahres und werden uns, auch im Hinblick auf die Rauchmelderpflicht, auch dieses Jahr weiter beschäftigen. Wurden wir in 2017 auch von schwereren Unwettern verschont, bleibt beim Aufziehen eines Gewitters immer der sorgenvolle Blick in den Himmel und die Hoffnung auf einen glimpflichen Ausgang.
Aber nicht nur die Einsatzstunden haben einen neuen Höchststand erreicht, auch die abgeleisteten Wachstunden sind mit Blick auf die Landshuter Hochzeit 2017 deutlich angestiegen. Ein zunehmendes Sicherheitsbedürfnis lässt auch hier einen Rückgang unwahrscheinlich werden.
Dass all diese Tätigkeiten, welche mit dem Feuerwehrdienst einhergehen und die gerade erwähnte Vielzahl an Stunden in Einsatz- und Wach- und Übungsdienst, ausschließlich von ehrenamtlichen Feuerwehrkameradinnen und Kameraden abgeleistet werden, verdient höchsten Dank und Anerkennung von Seiten der Führung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Landshut, an Euch liebe Kameradinnen und Kameraden. Bedanken möchten wir uns auch bei allen Förderern und Unterstützern der Landshuter Feuerwehr für die Hilfen im vergangenen Jahr.

Liebe Leserinnen und Leser,
wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieses Jahresberichtes.

Gerhard Nemela, Stadtbrandrat *Martin Dax, Stadtbrandinspektor*

Grußwort des Vorsitzenden

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Ich möchte mein Grußwort zum Anlass nehmen, um allen Verantwortlichen, Kameradinnen und Kameraden Danke zu sagen, die eine hervorragende Arbeit zum Wohle der Stadt Landshut und deren Bürgerinnen und Bürger leisten oder geleistet haben.
Freiwilligkeit, Verlässlichkeit und Gemeinsamkeit sind die Grundwerte unserer Feuerwehr. Das ehrenamtliche Engagement der Freiwilligen Feuerwehren kann nicht hoch genug geschätzt werden, zumal in Zeiten, in denen der Einsatz für den Nächsten „aus der Mode" gekommen zu sein scheint. Es gilt neue Wege zu gehen, um die wachsenden Anforderungen auch in Zukunft mit schlagkräftigen und gut ausgebildeten Einsatzkräften bewältigen zu können. Dabei muss ein Ziel lauten, die gesellschaftliche Akzeptanz und die soziale Anerkennung der Feuerwehrtätigkeit zu erhöhen.
Leider vergessen viele unserer Bürger allzu oft, dass der Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr ein beträchtliches Pensum an Freizeit, und nicht zuletzt auch Nachteile am Arbeitsplatz, mit sich bringt. Einsatzstunden bedeuten oft Fehlstunden bei der Arbeit, die sich bei keinem Arbeitgeber großer Beliebtheit erfreuen.
Deshalb danke ich an dieser Stelle auch allen Arbeitgebern, die das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiter in der Freiwilligen Feuerwehr unterstützen, sowie bei allen die unsere Feuerwehr 2017 unterstützt und begleitet haben. Des Weiteren danke ich auch allen finanziellen Gönnern, den Vertretern der Politik und der Verwaltung der Stadt Landshut für die stete und wohlwollende Unterstützung.
Ich wünsche viel Vergnügen beim Durchlesen des Jahresberichtes.

Andreas Kei, Vorsitzender

Herausforderungen für die Feuerwehr werden immer größer

Erneut liegt ein sehr einsatz- und ereignisreiches Jahr hinter den Landshuter Einsatzkräften

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Landshut kann erneut auf ein sehr arbeitsintensives und ereignisreiches Jahr 2017 zurückblicken. Neben einer nahezu identisch hohen Einsatzzahl (1.161 gegenüber 1.162 aus dem Vorjahr) schlugen 2017 auch einige Einsätze mit leider tödlichem Ausgang und etlichen teils schweren Verletzungen auf das Gemüt der Einsatzkräfte. Bei Bränden, Verkehrsunfällen und medizinischen Notfällen waren im vergangenen Jahr bei Einsätzen unter Beteiligung der Feuerwehr insgesamt 12 Todesopfer zu beklagen. Hinzu kommen mehrere Dutzend teils schwer Verletzte. Um mit derartigen Belastungen umgehen zu können ist, die Landshuter Wehr sehr froh, dass sie neben den Kollegen der Landkreisseelsorge mit Kaplan Philipp Werner und Florian Rott auch zwei ausgewiesene Fachleute auf diesem Gebiet in ihren Reihen hat. Auf die besonderen Einsätze im Einzelnen und die Einsatzzahlen gehen wir im Laufe dieses Jahresberichtes noch detaillierter ein.

Was die technische Ausstattung und den Ausbau der feuerwehrtechnischen Infrastruktur in Landshut betrifft, konnten hier im Jahr 2017 gemeinsam mit dem Stadtrat und der Stadtverwaltung große Fortschritte gerade im Hinblick auf den Ausbau der Feuerwachen in der Wolfgangsiedlung und am Hofberg erzielt werden. Bei optimalem Verlauf kann im Frühjahr 2018 in der Siedlung und rund ein Jahr später am Hofberg der Spatenstich für die jeweiligen Neubauten der Feuerwachen erfolgen. Auch die im Fahrzeugkonzept für 2017 und 2018 vorgesehenen Neu- und Ersatzbeschaffungen konnten auf den Weg gebracht bzw. bereits bestellt werden.

Nach einer sehr ruhigen Silvesternacht 2016/2017 stand als erste größere Veranstaltung Anfang Februar die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Landshut e. V. im Saal der Hauptwache auf dem

Programm. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde Ehrenstadtbrandrat Erich Gahr auch offiziell vom hauptberuflichen Posten des Sachgebietsleiters für das Feuerlöschwesen verabschiedet und sein Nachfolger Stefan Groß ins Amt eingeführt. Etwas zu feiern gab es dann im April, als der Vorgänger von Erich Gahr – Ehrenstadtbrandrat Elmar Schlittmaier – im Kreise zahlreicher Kameraden und ehemaliger Weggefährten seinen 75. Geburtstag feierte. Im Mai feierten die Floriansjünger dann gemeinsam beim Löschzug Münchnerau das Stiftungsfest mit Gedenkgottesdienst zu Ehren des Schutzpatrons aller Feuerwehren – dem heiligen St. Florian. Im Rahmen dieser Feier wurden auch zwei neue Einsatzfahrzeuge – ein über Katastrophenschutz-Haushaltsmittel des Bundes angeschaffter Schlauchwagen und ein neues Mannschaftstransportfahrzeug – mit dem kirchlichen Segen versehen und offiziell in Dienst gestellt. Weiter sicherte die Feuerwehr im Mai gemeinsam mit dem THW und dem Rettungsdienst wieder die zweitägige Landshuter Fußwallfahrt nach Altötting ab und präsentierte sich gemeinsam mit der Polizei und anderen Hilfsorganisationen beim großen Tag der Verkehrssicherheit in der Landshuter Altstadt.
Der diesjährige Höhepunkt im Stadtkalender Landshuts – die Aufführung der Landshuter Hochzeit 1475 – brachte auch der Feuerwehr sehr viele Wach- und Bereitschaftsstunden, die aber wie das gesamte Fest zum Glück völlig entspannt und ohne besondere Vorkommnisse verliefen. Kurz nach der Landshuter Hochzeit feierte dann der Ehrenvorsitzende der Landshuter Feuerwehr, Erich Hackl, im Kreise vieler Feuerwehrkame-

raden ebenfalls seinen 75. Geburtstag. Im Herbst durften sich dann mehrere verdiente Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Landshut über Auszeichnungen der Stadt Landshut und des Freistaates Bayern freuen. Erich Gahr und Werner Schindler erhielten die Bürgermedaille der Stadt Landshut und Wolfgang Eberl wurde mit dem Steckkreuz für besondere Verdienste um das Feuerlöschwesen ausgezeichnet. Weiter wurden im Spätsommer und Herbst von der Feuerwehr Landshut in Eigenregie diverse Ausbildungen, Lehrgänge und Fortbildungen abgehalten. So wurden einige Kameraden zu Maschinisten für Löschfahrzeuge und als Atemschutzgeräteträger ausgebildet. 20 Mitglieder der Jugendfeuerwehr nahmen an der Grundausbildung teil und wurden im November in den offiziellen Feuerwehrdienst übernommen. In der gleichen Zeit wurde von der Jugendfeuerwehr eine große 24 Stunden-Übung durchgeführt. Die einsatztechnisch leider wenig ruhige Herbst- und Winterzeit läutete dann wie schon im Vorjahr der Spielmannszug mit seinem wieder sehr gut besuchten Herbstkonzert im Saal der Hauptfeuerwache ein. Den Abschluss des Jahres bildete dann traditionell die große Weihnachtsfeier der Gesamtwehr im festlich geschmückten Rathaus Prunksaal, bei der erstmals Oberbürgermeister Alexander Putz als Gastgeber fungierte. Leider blieb auch die Weihnachtsfeier nicht von einem Einsatz verschont. Ein Bewohner vergaß sein Essen auf dem Herd, was aber glücklicherweise durch die automatische Brandmeldeanlage des Objektes umgehend bemerkt wurde. Die Angelegenheit konnte von der Feuerwehr dann schnell abgearbeitet werden und anschließend konnten alle noch einige ruhige gemeinsame Stunden beim Stehempfang in der Hauptwache genießen. Nicht zu vergessen ist im Jahr 2017 auch die lange schwelende Diskussion um den Aus- oder Neubau der aktuell auf dem Areal der Hauptfeuerwache angesiedelten Integrierten Leitstelle Landshut. Nach vielen intensiven Diskussionen, Gesprächen in der Stadt und im Rettungszweckverband ist hier für beide Organisationen – sowohl für die Landshuter Feuerwehr als auch für die Integrierte Leitstelle Landshut – eine Lösung gefunden worden, die beiden Einrichtungen einen sicheren und leistungsstarken Betrieb ermöglicht sowie für die Zukunft den zwingend notwendigen Entwicklungs- und Erweiterungsspielraum lässt. Schlussendlich kann die gefundene Lösung für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Landshut und Umgebung sowie im gesamten Zweckverbandsgebiet der ILS (Stadt und Lkr. LA, Landkreis DGF, Landkreis KEH) nach Meinung der Feuerwehr durchweg als Gewinn bezeichnet werden. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Landshut möchte sich abschließend auf diesem Wege recht herzlich bei

OB Alexander Putz, dem Stadtrat und der Stadtverwaltung für die zur Verfügung gestellten Mittel sowie für die gute Zusammenarbeit bedankten. Ein ebenso herzlicher Dank ergeht an die Landkreisfeuerwehren und deren Führung, die Leitstelle sowie alle anderen Hilfsorganisationen aus der Region, auf die bei den gemeinsamen Einsätzen und Übungen wie gewohnt Verlass war.

Die Landshuter Feuerwehr trauert um ihre 2017 verstorbenen Mitglieder

Josef Mießlinger
Münchnerau

Josef Krodinger
Münchnerau

Josef Schmid
Achdorf

Ludwig Grammer
Siedlung

Josef Losert
Siedlung

Georg Hohenester
Rennweg

Alois Kargl
Frauenberg

Entspannte Landshuter Hochzeit für die Feuerwehr

Die Feuerwehr konnte sich 2017 ebenso wie die Mitwirkenden und Besucher sowie alle anderen Hilfsorganisationen über eine sehr entspannte Landshuter Hochzeit freuen. Abgesehen vom üblichen Einsatzgeschehen in Landshut verliefen alle durch die diversen Einzelveranstaltungen der Landshuter Hochzeit erforderlichen Wachen und Bereitschaften völlig entspannt. Es kam zu keinerlei besonderen Vorkommnissen. Um dies auch in dieser Form gewährleisten zu können, fanden im Vorfeld des Festes viele Besprechungen zwischen der Stadt, dem Veranstalter und den Hilfsorganisationen statt. Diverse Szenarien wurden durchkalkuliert und vorgeplant, um so im Falle dessen, bestmöglich gerüstet zu sein. Alleine seitens der Freiwilligen Feuerwehr Landshut wurden während der LAHO rund 2.100 Wachstunden abgeleistet.

Hauptschwerpunkte der Feuerwehr waren dabei natürlich der Hochzeitszug sowie die Wochenendtermine mit Abendveranstaltungen am Zehrplatz. Alleine während des Hochzeitszuges hatten 55 Frauen und Männer Bereitschaft auf den jeweiligen Wachen bzw. standen mit den Einsatzfahrzeugen im Innenstadtbereich parat. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass gerade bei Einsätzen im Innenstadtbereich schnell Hilfe vor Ort ist. Während des Zuges waren sechs Löschfahrzeuge mit Atemschutzträgern, zwei Drehleitern, ein Rüstwagen und ein Gerätewagen in ständiger Bereitschaft. Dazu war an allen Sonntagen die Kreiseinsatzzentrale in der Hauptfeuerwache sowie der Stabsraum unter der Integrierten Leitstelle mit entsprechendem Personal und Fachberatern besetzt. Bei allen Veranstaltungen mit Pferden (Turnierhof, Umzug, Festliche Spiele, Ritterspiele) war das Spezialtierhebegerät der Feuerwehr entweder auf der Wache Achdorf in Bereitschaft oder bei den Veranstaltungen auf der Ringelstecherwiese direkt vor Ort. Bei allen Veranstaltungen am Zehrplatz war dazu während der regulären Öffnungszeiten immer ein wasserführendes Löschfahrzeug mit Atemschutz hinter der Fürstentribüne positioniert. Seitens der Feuerwehr wurden vorsorglich auch im Vorfeld größere Schadensszenarien mit der Notwendigkeit auswärtiger Einsatzkräfte beplant. Dazu hätte die Landshuter Feuerwehr bei Bedarf Unterstützung von einer Vielzahl von Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Landshut erhalten, die im Falle einer Großschadenslage, rund um Landshut festgelegte Bereitstellungsräume besetzt hätten. Um auch bei möglichen Einsätzen im Innenstadtbereich und hier vor allem während der Tribünenfeste immer schnellstmöglich ausreichend Gerät und Personal an die Einsatzstelle bringen zu können, wurde dazu während der vierwöchigen Tribünenstandzeit die Alarmplanung im Innenstadtbereich erhöht, so dass grundsätzlich bei Alarmen immer zwei Löschzüge angerückt wären.

Auch die Feuerwehr möchte an dieser Stelle allen Mitwirkenden sowie allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt sowie den zahlreichen Gästen ein großes Lob für deren nahezu immer vorbildliches Verhalten aussprechen. Die Feuerwehr hatte diesmal auch bei den früher gerne kritisierten Feuerlöschaktionen am Zehrplatz keinerlei Probleme und auch das Brautpaar der Aufführung 2017 ließ es sich nicht nehmen, zu einem Kurzbesuch bei der Zehrplatzwache vorbei zu schauen.

Zugführerwahlen im vergangenen Jahr

Im Jahr 2017 stand in einem Landshuter Löschzug die turnusmäßige Zugführerwahl (alle sechs Jahre) auf dem Programm und bei den Stadtlöschzügen wurde die Zugführung komplettiert.

Gerald Herwig komplettiert Zugführung bei den Stadtlöschzügen

Sebastian Öllerer als Zugführer und Gerald Herwig als Stellvertreter bilden seit Februar 2017 die neue Zugführung der Stadtöschzüge. Nachdem Sebastian Öllerer bereits im Herbst 2016 zum Zugführer gewählt wurde, blieb der Posten des Stellvertreters bis zum Februar 2017 kommissarisch mit dem bisherigen Stellvertreter Florian Rott besetzt. Im Februar konnten Stadtbrandrat Gerhard Nemela, Stadtbrandinspektor Martin Dax und der Vorsitzende Andreas Kei Gerald Herwig ins Amt des stellvertretenden Zugführers befördern. Sebastian Öllerer und Gerald Herwig folgen damit Zugführer Jörg Seidel sowie seinen Stellvertretern Bernhard Fischer und Florian Rott nach, die sich aus beruflichen und privaten Gründen nicht mehr zur Wahl stellen konnten. Der Stadtlöschzüge ist in der Landshuter Hauptwache beheimatet und verfügt aktuell über 42 Aktive sowie acht Einsatzfahrzeuge und zwei Anhänger.

Löschzug Hofberg: Franz Ramsauer und Stephan Wendleder weiter im Amt

Bei den turnusmäßigen Zugführerwahlen des Löschzuges Hofberg der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Landshut haben die aktiven Mitglieder im Januar 2017 ihre Zugführung klar im Amt bestätigt. Sowohl Zugführer Franz Ramsauer (seit 12 Jahren Zugführer) und sein Stellvertreter Stephan Wendleder (ebenfalls seit 12 Jahren stellv. Zugführer) wurden von ihren aktiven Zugskameraden mit deutlichen Mehrheiten im Amt bestätigt. Die beiden gehen damit in ihre dritte gemeinsame Amtsperiode. Der Löschzug Hofberg verfügt über 45 aktive Mitglieder und fünf Einsatzfahrzeuge. Damit stellt der Löschzug sowohl den Brandschutz im Bereich des Hofbergs sicher und übernimmt dazu für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Landshut im Rahmen der Fachgruppe Gefahrgut die Bereiche Dekontamination und Messen/Erkunden.

Hohe Auszeichnungen für drei verdiente Landshuter Feuerwehrmänner

Mit Ehrenstadtbrandrat Erich Gahr, Ehrenzugführer Werner Schindler und dem ehemaligen Frauenberger Zugführer Wolfgang Eberl durften sich vergangenes Jahr drei verdiente Landshuter Brandbekämpfer über hohe Auszeichnungen der Stadt Landshut und des Freistaates Bayern freuen.

Bürgermedaille für Erich Gahr und Werner Schindler

Mit Erich Gahr und Werner Schindler haben im September zwei äußerst verdiente Feuerwehrler die Bürgermedaille der Stadt Landshut erhalten. Landshuts Oberbürgermeister Alexander Putz überreichte die Medaille im Rahmen des Sommerempfangs der Stadt Landshut im Rathaus Prunksaal. Der heutige Ehrenstadtbrandrat Erich Gahr war insgesamt 46 Jahre aktives Mitglied der Landshuter Feuerwehr, davon 24 Jahre in führender Position. Zuletzt war er insgesamt 15 Jahre Stadtbrandrat und Kommandant der Landshuter Wehr. Auch Ehrenzugführer Werner Schindler stellte wie Erich Gahr nahezu sein gesamtes Leben in den Dienst der Landshuter Feuerwehr. In dieser Zeit war er viele Jahre der Chefausbilder für die Nachwuchskräfte in der Feuerwehr und stand vor seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst als Zugführer an der Spitze der Stadtlöschzüge. Oberbürgermeister Alexander Putz würdigte das Engagement der beiden Männer stellvertretend für alle aktiven ehrenamtlichen Feuerwehrfrauen und -männer in Landshut und zollte ihnen allergrößtes Lob und Respekt für die geleistete Arbeit. Erich Gahr dankte in seinen kurzen Grußworten auch im Namen von Werner Schindler für die Auszeichnung.

Wolfgang Eberl erhält Steckkreuz für besondere Verdienste

Der ehemalige Zugführer des Löschzugs Frauenberg der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Landshut, Wolfgang Eberl, hat am 18. September aus den Händen von Niederbayerns Regierungspräsident Rainer Haselbeck das Steckkreuz für besondere Verdienste um das Feuerlöschwesen erhalten.
"Für besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen oder bei der Bekämpfung von Bränden und sonstigen Notständen verleiht das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr das Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens. Die Auszeichnung besteht aus einem Steckkreuz, einer Miniaturausführung und einer Urkunde." Wolfgang Eberl war insgesamt 18 Jahre Zugführer des Löschzugs Frauenberg und trat im November 2016 nicht mehr zur Wahl an, ist seither aber weiter als aktives Mitglied und Dienstgrad in der Feuerwehr aktiv.

Automatische Brandmeldeanlagen: Viele Alarme vermeidbar

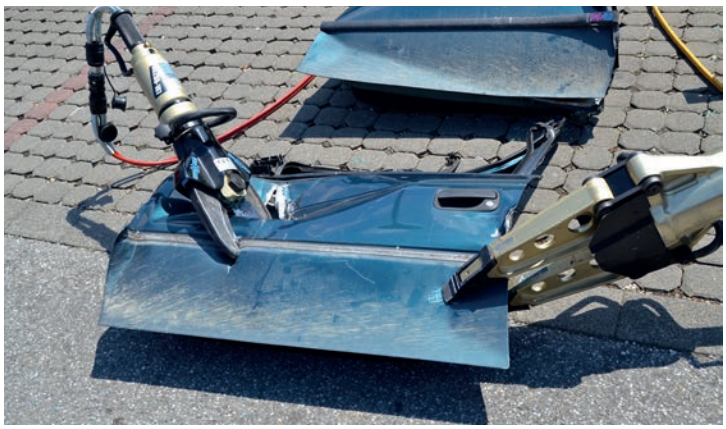
Automatische Brandmeldeanlagen und Rauchwarnmelder per se sind eine sehr wichtige Einrichtung zur rechtzeitigen Erkennung von Rauch und Feuer und damit zur Rettung von Menschenleben und zur Vorbeugung großer Schäden. Die Feuerwehren befürworten aus diesem Grund auch ausdrücklich die ab 1. Januar 2018 flächendeckend geltende Rauchmelderpflicht in Bayern.

Jedoch stellen aber die vermeidbaren Alarme - vor allem durch automatische Brandmeldeanlagen und häusliche Unachtsamkeit – mittlerweile eine leider immer größer werdende Einsatzbelastung der aktiven Feuerwehrfrauen und –Männer dar. 2017 musste die Landshuter Feuerwehr leider extrem viele Alarme verzeichnen, die durch einfachste Vorkehrungen, rechtzeitige Informationsweitergabe und mit der notwendigen Sorgfalt hätten vermieden werden können. Leider waren davon auch nicht selten immer wieder die gleichen Objekte betroffen.

Als häufigste Auslöseursachen gerade von automatischen Brandmeldeanlagen konnten von den Einsatzkräften an den Objekten Handwerks- oder Reinigungsarbeiten einhergehend meist mit einer fehlenden Informationsweitergabe sowie unsachgemäßes Verhalten in der Nähe der Brandmeldeanlagen und das mutwillige Betätigen der Anlage ohne Gefahr festgestellt werden. Als „Klassiker“ gelten dabei die Fälle „Wasserdampf aus Kochtöpfen“ oder das Bohren und Schweißen neben aktiven bzw. nicht vom Netz getrennten Rauch- und Hitzemeldern. Im privaten Bereich konnten die Rauchwarnmelder vorwiegend bei mehreren vergessenen Essen auf eingeschalteten Herdplatten rechtzeitig Alarm schlagen.

Die Feuerwehren weisen daher unbedingt auf den sorgsamen Umgang mit automatischen Brandmeldeanlagen hin. Dies gilt sowohl für die Betreiber der Anlagen als auch für die im Bereich von Brandmeldeanlagen tätigen Handwerker, Reinigungskräfte und Arbeiter. Einsätze werden – gerade wenn sie wiederholt durch unsachgemäßen Umgang ausgelöst werden – durch die Feuerwehr verrechnet. Die entstehenden Kosten liegen dabei im dreistelligen Bereich. Im Zuständigkeitsbereich der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Landshut befinden sich aktuell 196 Einzelobjekte mit automatischen Brandmeldeanlagen, die auf die Integrierte Leitstelle Landshut aufgeschalten sind. Hinzu kommen noch weitere Brandmeldeanlagen, die auf private Sicherheitsdienste bzw. telefonisch hinterlegte Ansprechpartner laufen. Zusammengerechnet ergibt dies eine hohe fünfstellige Zahl an Einzelmeldern, die alleine in der Stadt Landshut installiert sind. Die privaten Rauchmelder und die Objekte mit automatischen Brandmeldeanlagen im Landkreis Landshut, in deren Alarmplänen Löschzüge der Landshuter Feuerwehr hinterlegt sind, sind in dieser Zahl noch ausgeklammert.

RETTUNGSDIENST



FEUERWEHR

Neues bei der Landshuter Feuerwehr

Neuer Schlauchwagen für die Landshuter Feuerwehr

Seit Mai 2017 steht der neue Schlauchwagen „SW-KatS“ offiziell im Dienst der Landshuter Feuerwehr. Das Fahrzeug ersetzt seither seinen 36 Jahre alten Vorgänger (Schlauchwagen SW 2000), der nun in den wohlverdienten Feuerwehr-Ruhestand gehen wird. Das neue rund 14 Tonnen schwere voll geländegängige und mit Allrad ausgestattete Fahrzeug fällt in die Kategorie „Rüst- und Gerätewagen“ und wird in erster Linie bei der Bekämpfung von Großbränden - vor allem in ländlichen Bereichen ohne direkte Wasserversorgung sowie bei Hochwässern und Unwetterlagen eingesetzt. Auf der Ladefläche befinden sich insgesamt zehn Schlauchkassetten mit jeweils 10 Schläuchen (a 20 Meter). Vom Fahrzeug aus können so während langsamer Fahrt bequem und ohne das Auswerfen eines jeden einzelnen Schlauches insgesamt 2.000 Meter Schlauchstrecke verlegt werden. Dazu verfügt das Fahrzeug noch über eine mobile leistungsstarke Tragkraftspritze mit einer maximalen Pumpleistung von 1.500 Litern pro Minute samt zugehöriger Saugschläuche, so dass die Besatzung des Fahrzeuges nach dem Verlegen der Schlauchleitungen auch sofort mit der Wasserförderung beginnen kann. Ergänzt wird die Wasserförderung durch einen 5.000 Liter Faltbehälter, der zusätzlich als Pufferspeicher genutzt werden kann. Weiter verfügt das Fahrzeug noch über Gerätschaften zur einfachen technischen Hilfeleistung. Unter anderem zählen eine Motorsäge samt Schutzkleidung, Verkehrssicherungsmaterialen, Schlauchbrücken und Brechwerkzeug mit zur Ausstattung. Die Beschaffungskosten des neuen Schlauchwagens liegen bei knapp 175.000 Euro und werden im Rahmen der Katastrophenschutzausstattung für kreisfreie Städte und Landkreise vollends von der Bundesrepublik Deutschland getragen. Daher verbleibt das Fahrzeug zwar im Besitz des Bundes, wird aber im regulären Einsatzbetrieb bei der Freiwilligen Feuerwehr Landshut geführt. Es ist in der Hauptfeuerwache stationiert.

Neuer Mannschaftstransportwagen für den Löschzug Rennweg

Der Ende April 2017 ausgelieferte Mannschaftstransportwagen ersetzt beim Löschzug Rennweg (Standort Feuerwache 4 an der Watzmannstraße) ein älteres mittlerweile in die Hauptwache verlegtes Lichtmastfahrzeug, welches dort im Rahmen der Einsatzplanung für große Stromausfälle vorgehalten wird. Bei dem neuen Fahrzeug handelt es sich um einen Mercedes Sprinter mit Allrad und hoher Geländegängigkeit. Das Fahrzeug bietet insgesamt acht Feuerwehrangehörigen Platz und kann bei Watttiefen bis zu 61 Zentimetern eingesetzt werden, was gerade bei der Sonderaufgabe „Damm und Deichwache“ des Löschzuges Rennweg von besonderer Bedeutung ist. Das zulässige Gesamtgewicht liegt bei 3,5 Tonnen. Das Ausbaukonzept des Hecks wurde dabei modular angelegt, so dass das Fahrzeug für verschiedene Einsatzszenarien entsprechend beladen werden kann. Der Mannschaftstransporter verfügt dazu über eine feste Verkehrswarneinrichtung am Heck Die Kosten dieses Fahrzeuges liegen bei rund 70.000 Euro und werden von der Stadt Landshut getragen.

Weitere Notstromaggregate angekommen

Auch 2017 konnten wieder weitere für das Notstromkonzept der Landshuter Feuerwachen fest verplante Aggregate über den Katastrophenschutzhaushalt beschafft werden. Die Aggregate dienen für die Notstromversorgung der Wachen und ermöglichst damit auch im Falle eines länger andauernden und flächendeckenden Blackouts den Betrieb der Feuerwachen sowohl für den regulären Einsatzdienst als auch als Anlauf- und Meldestelle für die Bürgerinnen und Bürger, die weder über Festnetz noch über Handy Hilfe rufen können. Die Aggregate besitzen eine Leistung von 30,5 kVA. Für das kommende Jahr steht nun noch die Lieferung eines Gerätes für den Löschzug Frauenberg aus. Damit können mittlerweile neben der Hauptfeuerwache auch die Wachen Achdorf, Rennweg, Münchnerau und Schönbrunn über diese Aggregate mit Notstrom versorgt werden. Die Aggregate der Züge Hofberg und Siedlung bleiben aus Platzgründen übergangsweise in der Hauptwache.

Alle Löschzüge sind nun mit Defibrillatoren ausgestattet

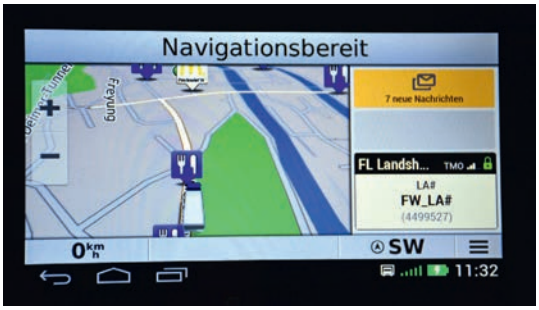
Nachdem die Löschzüge Stadt, Achdorf und Münchnerau bereits mit Defibrillatoren ausgestattet sind, wurden Ende 2017 auch die Geräte an die Löschzüge Rennweg, Hofberg, Siedlung, Schönbrunn und Frauenberg ausgegeben. Damit verfügen nun alle Landshuter Löschzüge über jeweils einen Defibrillator, der im Notfall sowohl zur Rettung der eigenen Einsatzkräfte als auch zur Notfallhilfe und zur Unterstützung des Rettungsdienstes in den einzelnen Stadtteilen eingesetzt werden kann. Die Geräte werden künftig immer auf dem erstausrückenden Einsatzfahrzeug eines jeden Löschzuges mitgeführt und sind somit schnellstmöglich an den jeweiligen Einsatzstellen vor Ort - in der steten Hoffnung, diese nie einsetzen zu müssen.

Neue Rollwägen für Spezialausstattung

Die Landshuter Feuerwehr hat im vergangenen Jahr insgesamt 10 neue Rollwägen für den geordneten Transport von Spezialausstattung bekommen. Sechs dieser Rollwägen wurden von der Stadt für die auf

dem Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug mitgeführte Spezialausstattung beschafft, die im vergangenen Jahr neu vom Bund angeliefert wurde. Dazu gehören unter anderem eine neue Warmwasseraufbereitungsanlage sowie neue Zelte und Duschanlagen. Weitere vier neue Rollwägen dienen für die in der Hauptwache beheimateten Reservepumpen. Diese vier Pumpwägen können flexibel sowohl bei Brandeinsätzen als auch bei großen Hochwässern an bestimmte Einsatzstellen gebracht und dort autark zum Einsatz kommen.

Neue „SDS-Navigationsgeräte" für alle Einsatzfahrzeuge



Zum Jahreswechsel haben alle 40 Einsatzfahrzeuge der Landshuter Feuerwehr neue Navigationsgeräte bekommen, die mit den digitalen Fahrzeugfunkgeräten gekoppelt sind. Diese neuen Navis können direkt von der Leitstelle mit den Einsatzdaten und der Örtlichkeit versorgt werden (per SDS Datenübertragung „Short Data Service"). Über die Schnittstelle des Funkgerätes werden die SDS-Datentelegramme empfangen und automatisch in das Navigationsgerät übertragen. Dadurch kann der Maschinist bereits direkt ab der

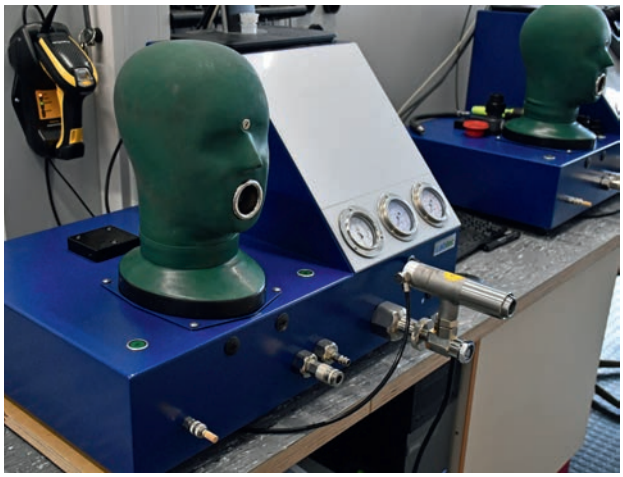
Wachausfahrt nach Navi fahren und es muss nicht erst durch einen Feuerwehrkameraden die Navigation programmiert werden. Auch auf das Funkgerät empfangene Textmeldungen können so direkt auf dem Navigationsgerät angezeigt werden. Ebenso können die Statusmeldungen per Touchdisplay des Navis gesendet werden. Die Feuerwehr Landshut ist damit die erste Freiwillige Feuerwehr in Bayern, die ihren Fuhrpark komplett mit diesen neuen Navigationsgeräten ausgerüstet hat.

Neues Rettungsgurtsystem für Atemschutzträger

Alle Atemschutzträger der Landshuter Feuerwehr haben Ende 2017 ein neues Rettungsgurtsystem bekommen. Nachdem die allseits bekannten klassischen Feuerwehrgurte am Ende ihrer Dienstzeit angekommen sind, hat sich die Landshuter Feuerwehr für den Kauf eines in der Einsatzjacke integrierten Rettungsgurtsystems entschieden. Insgesamt wurden 200 Gurte einer Schweizer Firma, von der auch die Einsatzjacken stammen, beschafft. Diese Gurtsysteme dienen der schnellen Selbstsicherung bei Absturzgefahren im Einsatzalltag sowie in Notfällen auch zum Abseilen oder als Haltegriff für die Eigenrettung durch einen Sicherungstrupp.

Weitere neue Ausrüstungsgegenstände

Neben den ausführlich beschriebenen neuen Fahrzeugen und größeren Anschaffungen konnten 2017 noch weitere neue Einrichtungs- und Ausrüstungsgegenstände angeschafft werden. Dazu gehören unter anderem zwei neue Atemschutzprüfstände in der Atemschutzwerkstatt, rund 30 neue so genannte CFK-Atemschutzflaschen und ein neues LED-Beleuchtungssystem für den Löschzug Rennweg.



Die beiden neuen Atemschutzprüfstände in der Atemschutzwerkstatt ermöglicht den hauptamtlichen Kräften die schnellere Prüfung und Pflege der angelieferten Atemschutzflaschen. Da in der Hauptwache nicht nur die Flaschen der Landshuter Feuerwehr, sondern

auch die der Landkreisfeuerwehren und zweier Werksfeuerwehren bearbeitet werden, kann es gerade nach Großbränden bzw. Großschadenslagen mit Atemschutzträgern zu kurzzeitigen Engpässen kommen, womit mit den neuen Prüfständen entgegengewirkt wird. Konkret werden an diesen Spezialgeräten die Masken auf ihre Dichtigkeit hin geprüft und die Lungenautomaten, die die Luft aus den Atemschutzflaschen zur Maske und damit zum Atemschutzträger befördert, kontrolliert. Die neuen CFK-Flaschen („Flaschen aus Kohlenstofffaserverstärktem Kunststoff) zeichnen sich auf Grund ihres deutlich geringen Gewichtes gegenüber den Stahlflaschen vor allem durch einen deutlich höheren Tragekomfort bei den eingesetzten Atemschutzträgern aus. Hier ist in den kommenden Jahren die sukzessive Umstellung auf ausschließlich nur noch CFK-Flaschen geplant. Das neue flexibel einsetzbare Beleuchtungssystem des Löschzuges Rennweg lässt sich bequem auch im unwegsamen Gelände aufbauen und einsetzen und ermöglicht durch die neuen LEDs eine deutlich bessere Ausleuchtung als herkömmliche Halogensysteme.

Ausbildungen und Lehrgänge 2017

Die technische Ausstattung der Feuerwehren und auch so manche einsatztaktische Vorgehensweise gehen mit der Zeit und entwickeln sich stetig weiter. Dies bedeutet auch für die Einsatzkräfte „am Ball bleiben", um immer auf dem neuesten Stand zu sein. Parallel gilt es auch immer, den Nachwuchs in speziellen Bereichen aus- und fortzubilden. Aus diesem Grund wurden bei der Freiwilligen Feuerwehr Landshut im Jahr 2017 auch wieder viele Übungen, Ausbildungen und Lehrgänge absolviert und teilweise auch in Eigenregie organisiert und durchgeführt. Hinzu kommen die Lehrgangsbesuche an staatlichen Feuerwehrschulen, Katastrophenschutzschulen des Bundes und weiterer externer Fortbildungsstellen. Zu den von der Landshuter Feuerwehr in Eigenregie ausgerichteten Lehrgängen gehören ein Lehrgang zum Führen von Flurförderzeugen, ein Lehrgang für Atemschutzgeräteträger, ein Lehrgang für Maschinisten von Löschfahrzeugen und eine Fortbildung für die Drehleitermaschinisten.

Bei den Lehrgängen für Maschinisten und Atemschutzgeräteträger gab es dabei 2017 in der Lehrgangsleitung und Ausarbeitung zwei Premieren. Der Lehrgang für Maschinisten wurde erstmals vom neuen Maschinistenbeauftragten der Landshuter Feuerwehr, Florian Fischer, organisiert. Diesen Posten führte bis dahin Florian Rott aus, der sich künftig ganz auf die Ausbildung der Drehleitermaschinisten konzentrieren wird. Beim Atemschutzlehrgang führten erstmals der neue „Leiter des Atemschutz", Alexander Zerrmann und sein Stellvertreter, Dominik Neß Regie Die beiden haben gemeinsam mit ihren Vorgängern Bernhard Schmid und Florian Mayer das Ausbildungskonzept überarbeitet und an die aktuellen Vorgaben angepasst. Die Drehleiterfortbildung lag in den bewährten Händen von Florian Rott und für die zweitägige Ausbildung zum Führen von Flurförderzeugen (unter anderem Gabelstapler und Teleskoplader) erhielt man Unterstützung von der BMW Group Werk Landshut, an die an dieser Stelle nochmals ein spezieller Dank ergeht. Alles in allem absolvierten die Landshuter Einsatzkräfte 2017 bei 326 Übungen zusammengerechnet 19.560 Arbeitsstunden. Auch für das Jahr 2018 plant die Landshuter Feuerwehr wieder die Durchführung diverser Lehrgänge.

Drei Frauen und 17 Männer neu im Einsatzdienst

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Landshut konnte sich 2017 im Herbst über 20 neue Einsatzkräfte freuen. Durch die beiden Kommandanten Gerhard Nemela und Martin Dax sowie durch Vorstand Andreas Kei und Verwaltungsbeirat Rudi Schnur als Vertreter der Stadt Landshut wurden am 29. Oktober nach erfolgreich absolvierter modularer Truppmannausbildung drei Feuerwehranwärterinnen und 17 Feuerwehranwärter im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Saal der Hauptfeuerwache in den aktiven Feuerwehrdienst übernommen. Zuvor mussten alle unter Ausbildungsleiter Josef Singer und seiner Ausbildermannschaft eine rund dreimonatige Grundausbildung – die so genannte modulare Truppmannausbildung – absolvieren. Dabei wurden den Teilnehmern intensiv die Grundlagen des Feuerwehrdienstes nähergebracht und im Rahmen von theoretischen und praktischen Ausbildungseinheiten vermittelt. Das Spektrum zog sich dabei von den Rechtsgrundlagen über Fahrzeugkunde, verschiedene Gerätschaften, Knoten und Stiche sowie den Umgang mit der gängigen feuerwehrtechnischen Grundausstattung. Neben einer theoretischen Prüfung mussten alle am Ende des Lehrgangs auch die Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz" in der ersten Stufe (Bronze) ablegen. Alle Anwärter meisterten die gestellten Aufgaben dabei problemlos und durften sich nach getaner Arbeit über die Ernennung zum Feuerwehrmann, das zugehörige Leistungsabzeichen, die offizielle Einsatzkleidung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Landshut sowie über die eigenen Funkmeldeempfänger freuen.

Landshuts neue aktive Feuerwehrfrauen und Männer:
Sebastian Bloir (LZ Schönbrunn); Florian Blenninger (LZ Münchnerau); Johanna Blenninger (LZ Münchnerau); Fabio Forstner (LZ Frauenberg); Antonia Gaspar (LZ Schönbrunn); Artur Grossmann (LZ Schönbrunn); Max Haderstorfer (LZ Hofberg); Mathias Kapfenberger (LZ Frauenberg); Fritz Jahn (LZ Achdorf); Fabian Lipp (LZ Münchnerau); Lukas Ludolfinger (LZ Hofberg); Stefanie Lutz (LZ Siedlung); Bernhard Meier (LZ Frauenberg); Sebastian Meier (LZ Hofberg); Andreas Niedermeier (LZ Münchnerau); Dominik Pfeffer (LZ Schönbrunn); Maximilian Raith (LZ Achdorf); Johannes Schmid (LZ Siedlung); Philip Schnur (LZ Schönbrunn); Matthias Stehr (LZ Achdorf);

Nick Singer als Ausbildungsleiter verabschiedet

Als Dank und Anerkennung für das Engagement der Ausbilder überreichte der Lehrgang stellvertretend an Ausbildungsleiter Nick Singer und seiner Gattin ein kleines Präsent als Dankeschön für dessen unermüdlichen Einsatz rund um die Nachwuchsförderung in der Landshuter Feuerwehr. Nick Singer fungierte 2017 zum letzten Mal als Ausbildungsleiter und durfte sich zusammen mit seiner Gattin über ein Präsent seines letzten Lehrgangs freuen. Auch seitens der Feuerwehrführung ergeht an dieser Stelle an Nick Singer nochmals ein spezieller Dank für sein über 12 Jahre an den Tag gelegtes großes Engagement. Über diese 12 Jahre hinweg sind rund 150 Nachwuchskräfte unter der Leitung von Nick Singer ausgebildet worden. Seine Nachfolge wird ab dem Jahr 2018 Thomas Schindler übernehmen.

Die Landshuter Feuerwehr in Zahlen

Mitglieder	
Aktive männlich	320
Aktive weiblich	15
Feuerwehranwärter (m/w)	11
Passive und fördernde Mitglieder	174
Feuerwehrsanitäter	32
Mitglieder Kreiseinsatzzentrale	15
Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung	19
Brandschutzkomponente	20
Spielmannszug	58
Feuerwehrkapelle	10

Zahlen Allgemein	
Feuerwehrgerätehäuser	8
Fahrzeuge	41
Feuerwehranhänger	15

Ausbildungsstand	
Atemschutzträger	195
Träger von Chemikalienschutzanzügen	74
Ausgebildet in Absturzsicherung	48
Motorsägenführer	184
Maschinisten für Löschfahrzeuge	131
Maschinisten für Drehleitern	38
Notfallseelsorger	2
Örtliche Einsatzleiter	4

Sicherheitswachen 2017	
Anzahl der Sicherheitswachen	302
Wachmannschaft insgesamt	1.146
Wachstunden insgesamt	4.717

Fahrzeuge und Anhänger	
Einsatzleitwagen	1
Kommandowagen	1
Mehrzweckfahrzeuge	7
Tanklöschfahrzeuge	4
Drehleitern	3
Löschfahrzeuge	8
Tragkraftspritzenfahrzeuge	2
Rüstfahrzeuge	2
Gerätefahrzeuge	6
Schlauchwagen	1
Versorgungsfahrzeuge	2
Sonderfahrzeuge	4
Privat - KFZ der Feuerwehrführung	2
Anhänger	15

Übungszahlen 2017	
Anzahl der Übungen	326
Anzahl der Übungsstunden	19.560

Einsatzzahlen 2017	
Durch die Feuerwehr gerettete Personen 2017	103
Einsatzstunden der Feuerwehr Landshut 2017	9.272
Gesamtarbeitsstunden der Feuerwehr Landshut 2017	33.549

Einsatzverteilung der Landshuter Feuerwehr

	Brandeinsätze	Technische Hilfeleistungen	sonstige Tätigkeiten	Summe		davon Fehlalarme
Stadtlöschzüge	183	290	12	485		105
Löschzug Achdorf	47	70	4	120		17
Löschzug Rennweg	74	67	3	144		57
Löschzug Hofberg	26	26	3	55		10
Löschzug Münchnerau	19	21	2	43		9
Löschzug Siedlung	62	69	19	150		25
Löschzug Schönbrunn	41	32	2	75		22
Löschzug Frauenberg	15	16	5	36		1
Erkundungseinsätze			34	34		
Alarme Kreiseinsatzzentrale			19	19		
Gesamteinsätze Feuerwehr Landshut	**467**	**591**	**103**	**1161**		246

Rückblick auf das Jahr der Jugendfeuerwehr

Die Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Landshut kann auf ein interessantes und lehrreiches Jahr 2017 zurückblicken, das im Oktober ganz im Zeichen des Wechsels von gleich 20 Mitgliedern der Jugendfeuerwehr zur aktiven Wehr stand. Den Anfang machte jedoch am 18.02.2017 ein gemeinsamer Skitag in den Bergen. Bei bestem Ski-Wetter machten sich die sechs Mädels und Jungs sowie ihre vier Betreuer auf den Weg zur Steinplatte. Dort angekommen teilte sich die Gruppe. Während ein Teil der Jugendlichen mit Skiern und Snowboards den Berg hinab rutschten, ging es für den anderen Teil ab zur Rodelpiste. Auch die vier Betreuer kamen dabei voll auf ihre Kosten, so dass am Ende ein erfolgreicher und toller Winterausflug zur Steinplatte als Erinnerung bleibt. Am 06.03.2017 hatte die Jugendfeuerwehr dann Besuch von Bruno Lux, der zu diesem Zeitpunkt noch Leiter der Schulberatungsstelle Niederbayern war. Bruno Lux führte durch den Abend mit dem Thema „Gefahren im Internet“. Wo liegen die Risiken für Jugendliche im Internet? Nicht immer sind Gefahren im Internet sofort ersichtlich. Was ist der richtige Umgang mit den neuen Medien und wie lange sollte man sich als Jugendlicher überhaupt mit den neuen Medien am Tag beschäftigen? Kann das Internet zur Sucht werden oder wie schaut es denn überhaupt mit Cyber-Mobbing aus? All diese Fragen wurden im Laufe des kurzweiligen Abends teils humorvoll, teils aber auch sehr ernst beantwortet. Am Ende des Abends hatte sicher jeder der Teilnehmer seinen Blickwinkel auf das Internet und die neuen Medien, zumindest vorübergehend, geändert.

Wie schon im Jahr 2016 freute sich die Jugendfeuerwehr auch in diesem Jahr wieder über die Einladung von Verwaltungsbeirat Rudi Schnur zur Umweltmesse. Rund um die Themen Natur und Technik sowie Energie und Mobilität gab es nicht nur viel zum Staunen, sondern auch zum praktisch Ausprobieren. So erfreute sich ein kleines elektrisch angetriebenes Geländefahrzeug äußerster Beliebtheit. Nach ein paar Runden auf dem Parcours sowie einem von Herrn Schnur gespendeten Mittagessen ging es dann zufrieden und gut informiert wieder nach Hause.

Mitte des Jahres konnte die Jugendfeuerwehr dann auch den eigenen Jugendraum fertigstellen. Nachdem die Vorarbeiten, die Malerarbeiten und das Verlegen der Elektrik von Peter Huk und den Elektrikern erledigt werden konnten, waren die Jugendlichen selbst am Zug. Also ging es ab in den Möbel- und Einrichtungsmarkt zum Teppich kaufen. Mit etwas Mühe und viel Improvisation wurde am gleichen Tag der Boden noch verlegt. Eingerichtet wurde der Raum mit Möbel- und Technikspenden von Kameraden der Landshuter Feuerwehr. Zudem wurden noch zwei Regale angeschafft, die Ablageplatz schaffen, sowie als Raumteiler dienen. Die Jugendfeuerwehr möchte sich an dieser Stelle nochmals bei allen bedanken, die zur Fertigstellung ihres Jugendraums in der Hauptwache beigetragen haben. Im Herbst stand dann neben der bereits erwähnten Grundausbildung mit anschließender Übernahme in den aktiven Dienst noch die große 24 Stunden Übung der Jugendfeuerwehr auf dem Programm, über die auf der nächsten Doppelseite ausführlich berichtet wird.

Die Landshuter Jugendfeuerwehr hat im Jahr 2017 insgesamt 13 Übungen und Ausbildungsabende abgehalten. Die Stärke der Landshuter Jugendfeuerwehr beträgt zum 31. Dezember 2017 nach der Übernahme vieler Kameradinnen und Kameraden in den aktiven Dienst über aktuell 4 weibliche und 7 männliche Mitglieder, wobei etliche neue Mitglieder bereits in den Startlöchern stehen und im ersten Quartal 2018 in die Jugendfeuerwehr aufgenommen werden. Im Jahr 2018 sind unter anderem 16 Ausbildungsabende und einige Ausflüge sowie erneut eine große 24 Stunden Übung geplant. Wer in der Landshuter Jugendfeuerwehr mitmachen möchte, muss mindestens 14 Jahre alt sein und Begeisterung und Interesse für die Feuerwehr und die Arbeit im Team mitbringen.

Fragen dazu beantworten gerne die beiden Stadtjugendwarte Christian Bauer und Melanie Schiller sowie die Jugendbetreuer der einzelnen Löschzüge. Den genauen Standort des für Euch nächstgelegenen Löschzuges findet ihr im Internet unter www.feuerwehr-landshut.de. Natürlich können interessierte Jugendliche auch gerne beim jeweiligen Löschzug vorbei schauen und sich dort persönlich informieren.

24-Stunden-Übung der Jugendfeuerwehr

Im Oktober hat die Landshuter Jugendfeuerwehr ihre zweite große 24-Stunden-Übung absolviert. Wegen der im Sommer stattfindenden Landshuter Hochzeit wurde die Übung im Jahr 2017 in den Herbst gelegt. Dabei wurde wie bei der ersten Übung dieser Art im vergangenen Jahr für die Jugendlichen ein Tag nach dem Vorbild eines Wachtages bei der Berufsfeuerwehr simuliert. Die Stadtjugendwarte und die Jugendbetreuer der Löschzüge hatten sich für die Nachwuchsfeuerwehrler wieder einige interessante Übungen und Einsatzszenarien überlegt. Umrahmt wurden die Übungen von einigen theoretischen Unterrichtseinheiten und natürlich jeder Menge Spaß. Als „ständige Wache" fungierte dabei das Gerätehaus des Löschzuges Achdorf, wo die 24-Stunden Bereitschaft am Samstagmorgen um 8:00 begann. Nach dem gemeinsamen Frühstück erfolgte dann auch gleich die erste Alarmierung durch die Integrierte Leitstelle. Es galt, eine verunglückte Person im so genannten Löwengraben unmittelbar vor der Hauptburg der Burg Trausnitz zu retten. Die verunglückte Person musste mittels Schleifkorbtrage und Rollgliss, welches an einer Drehleiter befestigt wurde, aus ihrer misslichen Lage gerettet werden. Wieder zurück auf der Wache durften einige der Jugendlichen dann einer Redakteurin der Landshuter Zeitung über ihre Zeit in der Jugendfeuerwehr, das Schöne an der Arbeit im Team und ihre persönlichen Beweggründe zur Mithilfe in einer ehrenamtlichen Hilfsorganisation Rede und Antwort stehen. Kurz danach erfolgte schließlich die nächste Alarmierung – diesmal zu einem Küchenbrand in einem landwirtschaftlichen Anwesen mit mehreren vermissten Personen. Bereits auf der Anfahrt war die starke Rauchentwicklung am Brandobjekt deutlich wahrnehmbar. Die Nachwuchskräfte mussten sich dabei mit Atemschutzgeräten durch den dichten Rauch kämpfen und die Vermissten suchen und schließlich ins Freie retten. Dank des schnellen Handelns und der gemeinsamen Arbeit konnten dann auch alle Vermissten gefunden und aus dem brennenden Haus gerettet werden. Wenngleich die Jugendlichen bei der Übung die Atemschutzgeräte nicht vollwertig – heißt ohne Maske und Sauerstoffzufuhr – einsetz-

ten sondern, nur die Geräte auf den Schultern trugen, so konnten sie dabei einen ersten Eindruck davon erlangen, wie es später im Atemschutzeinsatz samt aller Schwierigkeiten zugehen wird. Nach diesem kräftezehrenden Einsatz hatten sich die Mädchen und Jungen dann erst einmal ihr Mittagessen redlich verdient. Am Nachmittag galt es dann einen Verkehrsunfall abzuarbeiten, bei dem auch ein PKW in Flammen aufging. Dabei wurden die Mitglieder der Jugendfeuerwehr auch auf die zahlreichen Gefahren hin sensibilisiert, die im Straßenverkehr und gerade bei Verkehrsunfällen lauern können. Am frühen Abend folgte mit dem Brand eines Hühnerstalls das vorerst letzte „Highlight" des Tages. Auf Grund der „schwierigen Kommunikation" mit dem Objektverantwortlichen mussten die Führungskräfte hier ihr ganzes diplomatisches Geschick in die Waagschale werfen, um schließlich nähere Details über den Brandort und die dort befindlichen Tiere zu erlangen. So konnte schließlich auch dieser Alarm zur vollsten Zufriedenheit der Betreuerinnen und Betreuer abgearbeitet werden.

Kurz vor Ende der 24-Stunden Übung wurden die Jugendlichen dann gegen 5:00 morgens noch zu einem Brand in der Münchnerau alarmiert. Dort musste weit abgelegen der Wohnbebauung ein echter Brand eines großen Palettenstapels bekämpft werden. Die Feuerwehrler gingen mit mehreren C-Rohren gegen die Flammen vor und konnten diese dann schnell eindämmen und löschen. Für die Wasserversorgung wurde eine längere Leitung von einem Hydranten zum Löschfahrzeug gelegt.

Am Sonntagmorgen endete schließlich gegen 8:00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück die zweite 24-Stundenübung der Jugendfeuerwehr mit dem Fazit, dass es zum einen sehr lehrreich war und zum anderen richtig viel Spaß gemacht hat. Eine Fortsetzung in 2018 war ausdrücklich erwünscht und wird auf alle Fälle durch die Verantwortlichen der Jugendfeuerwehr wieder ins Programm aufgenommen. Man darf gespannt sein, welche Einsatzszenarien und Übungen dann auf dem Programm stehen werden.

112
ECKERT
SCHULEN

112
FEUERWEHR

FEUERWEHR
STADT LANDSHUT
112

FEUERWEHR
112

Absicherung der Landshuter Fußwallfahrt

Am 27. und 28. Mai 2017 fand die traditionelle Fußwallfahrt von Landshut ins 65 Kilometer entfernte Altötting statt. Gegen 14:30 Uhr verließ der Pilgerzug am Samtsag- musikalisch umrahmt von den Landshuter Fanfarenbläsern - die Stadt und machte sich auf den Weg zur Gnadenkapelle in Altötting. An der Spitze des Zuges in Landshut war dabei erstmals Landshuts neuer Oberbürgermeister Alexander Putz. Wie üblich, wurde dieser Weg, den die rund 300 Pilger auf eindrucksvolle 14,5 „Gehstunden“ mit etwa vier Stunden Ruhepausen ausschließlich zu Fuß zurücklegen, auch wieder von Feuerwehr, THW und dem BRK begleitet und abgesichert. Neben der kurzzeitigen Sperrung von Nebenstraßen und der Absicherung des Zuges bestanden die Aufgaben der Hilfskräfte an den vorab festgelegten Raststationen der Pilger auch darin, diese entsprechend logistisch vorzubereiten und auszustatten. Dazu zählte unter anderem die Beleuchtung der Flächen, der Auf- und Abbau von Sitzgelegenheiten und Versorgungszelten sowie auch die Ausgabe und Annahme der Gepäckstücke. Weiter wurde an jeder Rast durch das Rote Kreuz eine entsprechende Verpflegung mit Essen und Getränken bereitgestellt. Die Einsatzkräfte hatten bei der diesjährigen Wallfahrt bedingt durch die hohen Temperaturen sowohl am Samstag als auch am Sonntag vorwiegend mit Kreislaufproblemen zu kämpfen, wobei auch hier zum Glück nichts Schlimmeres dabei war. So kamen alle am Sonntagmorgen erschöpft aber glücklich in Altötting an. Während des Gottesdienstes positionierten sich die Hilfskräfte dann auch in der Kirche, um bei möglichen Krankheits- und Schwächeanfällen sofort eingreifen zu können. Vor der Kirche war wie immer eine kleine Behandlungsstation mit Getränken und Traubenzucker aufgebaut. Die Freiwillige Feuerwehr stellte dabei 14 der fast 50 Hilfskräfte und war mit insgesamt fünf Fahrzeugen während der gesamten 20 Stunden mit dabei. Die Zusammenarbeit aller Hilfsorganisationen klappte dabei wie gewohnt vorbildlich. Durch die gleichen Einsatzleiter und Organisatoren hat sich hier mittlerweile ein eingespieltes Team gebildet. Für die Hilfskräfte jährt sich die Absicherung der Landshuter Fußwallfahrt im Jahr 2018 dann zum dreißigsten Mal.

Rückschau auf die größten Einsätze 2017

Januar 2017: Sechs Verletzte bei Wohnungsbrand in der Breslauer Straße

Insgesamt sechs Verletzte und vier unbewohnbare Wohnungen hat ein nächtlicher Wohnungsbrand Anfang Januar in der Breslauer Straße gefordert. Trotz sofort eingeleiteter Löschmaßnahmen konnte ein nahezu vollständiges Ausbrennen einer Wohnung im Erdgeschoss nicht mehr verhindert werden. Alle anderen Wohnungen wurden durch Ruß und Rauchgase in Mitleidenschaft gezogen. Bei dem Einsatz wurden vier Bewohner und zwei Polizeibeamte, die die Wohnanlage vor Eintreffen der Feuerwehr evakuierten und erste Löschversuche unternommen hatten, leicht verletzt. Der Einsatz der Feuerwehren aus Landshut und Piflas dauerte dann knapp zwei Stunden, ehe alle Glutnester gelöscht waren.

Januar 2017: Feuerwehr und städt. Naturschutz retten zahlreiche Fledermäuse

Ende Januar wurde von Passanten auf einem Fußweg zwischen der Ursulinenschule und der deutschen Rentenversicherung ein hilfloses Piepen bemerkt. Nachdem offensichtlich nichts zu erkennen war, wurde der amtliche Naturschutz hinzugezogen, der die Töne schließlich jungen Fledermäusen zuordnen konnte. Mit der Drehleiter der hinzugerufenen Feuerwehr konnten die Tiere schließlich hinter einer Verkleidung ausgemacht und weitestgehend gerettet werden. Knapp 100 Jungtiere wurden so vor dem Erfrieren gerettet und den Fachleuten übergeben. Für einige Tiere kam leider jede Hilfe zu spät – sie waren bereits erfroren.

Februar 2017: Verkehrsunfall mit sechs Verletzten auf der A 92

Am 16. Februar kam es auf der A 92 direkt an der Auffahrt Landshut West in Fahrtrichtung Deggendorf zu einem schweren Verkehrsunfall mit mehreren PKW. Die alarmierten Feuerwehren aus Landshut und Altdorf stellten dann zwei Unfallstellen mit insgesamt fünf beteiligten Fahrzeugen fest. Eingeklemmt war trotz teilweise erheblicher Schäden an den Fahrzeugen glücklicherweise niemand, jedoch wurden insgesamt sechs Personen verletzt. Für die Versorgung der Verletzten und die zum Abtransport angeforderten Rettungsfahrzeuge musste die Autobahn in Fahrtrichtung Deggendorf über eine Stunde komplett gesperrt werden. Auch ein Rettungshubschrauber wurde sicherheitshalber zur Einsatzstelle beordert und landete auf der Autobahn. Neben der Vollsperrung der Autobahn wurde durch die Feuerwehren der Rettungsdienst bei der Verletztenversorgung unterstützt, die Unfallstelle brandschutztechnisch mit Feuerlöschern und dem Schnellangriffsschlauch abgesichert sowie auslaufende Betriebsstoffe gebunden und mehrere Trümmerteile entfernt.

März 2017: Zimmerbrand fordert ein Todesopfer

Ein Zimmerbrand in einem Wohnblock am Landshuter Sankt Wolfgangsplatz hat am Morgen des 1. März ein Todesopfer gefordert. Die Bewohnerin konnte von den Einsatzkräften nur noch tot aus dem völlig ausgebrannten Wohnzimmer geborgen werden. Als die Einsatzkräfte aus Landshut und Altdorf an diesem Morgen am Brandobjekt ankamen, drang bereits dichter Rauch durch Fenster und Türen nach draußen.

Mehrere Atemschutzträger gingen dann gegen die Flammen vor. Wegen der enormen Hitze und Brandausbreitung konnten sich die Einsatzkräfte anfangs nur liegend fortbewegen. Nachdem die Löschmaßnahmen anschlugen und die Flammen eingedämmt waren, machten die Feuerwehrleute auf dem Bett der Wohnung dann die traurige Entdeckung. Als Brandursache wurden seitens der Polizei rund um das Bett aufgestellte Kerzen ermittelt. Neben der verstorbenen Bewohnerin wurden auch sechs Polizeibeamte verletzt, die noch vor Eintreffen der Feuerwehr in die Wohnung eindringen wollten, um die Dame zu retten. Dies gelang jedoch leider nicht mehr.

März 2017: Zimmerbrand im Asylbewerberheim an der Porschestraße

Am Morgen des 1. März wurden die Feuerwehren aus Landshut (Löschzüge Stadt, Siedlung) und Piflas um 6.22 Uhr zu einem Brand in der Asylbewerberunterkunft in der Porschestraße in Landshut alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand ein Raum im Erdgeschoss auf der rückwärtigen Seite des dreistöckigen Gebäudes im Vollbrand, Flammen schlugen aus dem Fenster. Im Gebäude waren weite Bereiche der Gänge und des Treppenhauses stark verraucht sowie eine mögliche Brandausbreitung im Gebäude selbst noch unklar. Eine Vielzahl an Bewohnern befand sich zu diesem Zeitpunkt bereits außerhalb des Gebäudes, der Verbleib weiterer Personen im Gebäude war ebenfalls noch unklar. Aus diesem Grund wurde zur Sicherheit die Alarmstufe erhöht und noch eine zweite Drehleiter zur Einsatzstelle beordert. Parallel dazu begaben sich mehrere Atemschutztrupps zur Personensuche und Brandbekämpfung ins Gebäude. Weitere Trupps starteten einen Außenangriff über das bereits zerbrochene Fenster. Bei der Absuche trafen die Einsatzkräfte dann noch einen Wohnungsinhaber in seiner Wohnung im dritten Obergeschoss an, dem der Fluchtweg durch das völlig verrauchte Treppenhaus versperrt war. Er wurde daraufhin mit der Drehleiter aus dem Gebäude geholt und nach unten gebracht. Im weiteren Verlauf des Einsatzes wurde der Feuerwehr dann bestätigt, dass niemand mehr im Gebäude vermisst wurde. Somit konzentrierten sich die Maßnahmen der Feuerwehr dann vollends auf die Brandbekämpfung. Hier konnte eine weitere Brandausbreitung im Gebäude verhindert werden, der Brandraum selbst brannte komplett aus. Nach Abschluss der Löscharbeiten wurde das Gebäude mit Überdrucklüftern entraucht und belüftet.

Juni 2017: PKW und Wohnwagen brennen auf Autobahn

Am 2. Juni gerieten zur Mittagszeit auf der A 92 ein gasbetriebener PKW und ein angehängter Wohnwagen in Brand. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte das Gespann lichterloh, auch der benachbarte Grünstreifen stand bereits in Flammen. Mehrere Atemschutzträger gingen mit Wasser und Schaum gegen die Flammen vor und konnten diese schließlich ablöschen. Vom Gespann blieb nur noch das Gerippe über. Während der Löscharbeiten musste die Autobahn aus Sicherheitsgründen in Richtung Deggendorf komplett gesperrt werden, was zu langen Staus führte. Tadellos funktionierte bei diesem Einsatz die Rettungsgasse. Die anfahrenden Kräfte hatten keinerlei Probleme, bis zur Einsatzstelle zu kommen.Im Einsatz waren die Löschzüge Münchnerau und Rennweg sowie die Feuerwehr Altdorf.

Juli 2017: Unfall mit gefährlichen Stoffen in Niederaichbach

Am Nachmittag des 7. Juli kam es im Kreisverkehr Niederaichbach zu einem Unfall mit gefährlichen Stoffen. Ein Anhänger mit rund zwei Tonnen Lacken, Farben und Lösemitteln kippte um und ein Teil der Ladung schlug Leck. Durch die alarmierten Feuerwehren wurde sofort eine weiträumige Absperrung errichtet und Messungen hinsichtlich der Explosionsgefahr durchgeführt. Diese Messungen verliefen jedoch von Einsatzbeginn bis Einsatzende komplett negativ. Da die genaue Zusammensetzung der Flüssigkeiten auch auf Grund fehlender Ladepapiere nicht genau bestimmt werden konnte, ließen die Einsatzkräfte größtmögliche Vorsicht walten und führten die Arbeiten am Anhänger und den ausgelaufenen Stoffen nur mit speziellen Ganzkörperschutzanzügen und schwerem Atemschutz durch. Parallel wurden Wasser, Schaum und ein Pulverlöschanhänger in Stellung gebracht, um im Falle eines Brandes sofort eingreifen zu können. Bei schweißtreibenden Temperaturen hatten die eingesetzten Kräfte dabei Schwerstarbeit zu verrichten, um die bis zu 200 Kilo schweren Fässer zu entladen und auf eigens bereit gestellten Paletten zu verlasten. Die leck-geschlagenen Fässer wurden in spezielle Auffangbehälter verladen, um so den weiteren Austritt der Stoffe zu verhindern. Da bereits beim Unfall selbst eine gewisse Menge der Flüssigkeit in den Kanal gelaufen war wurde auch dieser abgedichtet und kontrolliert. Die bereits ausgetretenen Flüssigkeiten konnten dabei noch vor einem Einlaufen in die Isar gestoppt und aufgefangen werden. Zur weiteren Abklärung wurden hier neben Spezialfirmen zur Reinigung von Kanal und Fahrbahn sowie zum Abtransport des sichergestellten Gefahrgutes auch das Wasserwirtschaftsamt hinzugezogen. Im Einsatz waren die Feuerwehren aus Niederaichbach, Oberaichbach, Goldern, Ahrain, Wörth, Piflas mit dem Ölschadensanhänger und Landshut-Achdorf mit dem Gerätewagen Gefahrgut. Insgesamt dauerte dieser äußerst materialintensive Einsatz bis fast 23:00 Uhr.

August 2017: Zwei Brände am gleichen Tag in der Hagrainer Straße

Eine größere Wohnanlage wurde am 7. August gleich zweimal das Ziel eines Feuerteufels. Während am Vormittag nur ein kleinerer Brand auf der Couch einer Wohnung gelöscht werden musste, kam es am frühen Abend zu einem massiven Kellerbrand mit immenser Rauchentwicklung. Beim Eintreffen der Feuerwehr drang bereits dichter schwarzer Qualm durch das Treppenhaus und aus mehreren Fenstern bis hinauf ins Dachgeschoss. Mehreren Personen war dadurch der Fluchtweg über das Treppenhaus bereits versperrt. Über geöffnete Fenster und Balkone war der Qualm zudem bereits in mehrere Wohnungen eingedrungen. Deshalb wurden zwei Personen aus den oberen Stockwerken über die Drehleiter der Feuerwehr gerettet. Wegen den aktuell beengten Verhältnissen musste dafür auch ein kleinerer Baum beseitigt werden. Eine weitere Person wurde auf der rückwärtigen Seite des Hauses mit einer Steckleiter vom Balkon gerettet. Dabei wurden auch vier Katzen in Sicherheit gebracht. Zwei Bewohner des Dachgeschosses, deren Wohnungen nicht verraucht waren, konnten in ihren Wohnungen belassen werden. Parallel begann durch mehrere Atemschutzträger der Löschangriff im Keller. Dabei sahen sich die Einsatzkräfte einem über mehrere Abteile ausgedehnten Brand gegenüber. Die Löschmaßnahmen gestalteten sich wegen des massiven Rauchs, der sich stauenden Hitze (eine Abluftöffnung konnte in der Erstphase nicht geschaffen werden) und der hohen Brandlast anfangs äußerst schwierig. So war dann auch

der Einsatz mehrerer Trupps notwendig, um den Brand in den Griff zu bekommen und schließlich löschen zu können. Nachdem der Brand dann soweit eingedämmt und gelöscht war, wurde von der Feuerwehr mit mehreren Lüftern über mehrere Eingänge des Gebäudekomplexes mit der Entrauchung und Belüftung begonnen. Dabei konnte auch vom Keller aus eine Abluftöffnung geschaffen werden, was die Sache dann schließlich ein wenig erleichterte. Von den drei geretteten Personen wurde soweit der Feuerwehr bekannt ist, eine Person von den Rettungsdiensten – die ebenfalls mit einem Großaufgebot vor Ort waren – in ein Krankenhaus eingeliefert und eine weitere ambulant behandelt.

August 2017: Brand im Amateurfunkgebäude am Hofberg

Am Abend des 1. August geriet das Clubhaus eines Amateurfunkvereins aus Landshut nahe dem Sportgelände des SC Landshut Berg in Brand. Das Feuer breitete sich von einem außen an die Holzfassade montierten Papierkorb über die Holzfassade selbst bis in den Dachstuhl des Gebäudes aus. Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand die komplette Außenseite des Gebäudes in Flammen. Die Einsatzkräfte gingen dann mit schwerem Atemschutz sowohl von außen als auch über die Drehleiter und eine Dachluke gegen die Flammen vor. Wegen der großen Hitzeentwicklung im Dachstuhl gestalteten sich gerade die Löschmaßnahmen im Dachstuhl selbst anfänglich sehr kompliziert. Bei schweißtreibender Hitze hatten die eingesetzten Atemschutztrupps dabei einiges an Arbeit zu verrichten. Neben den Löscharbeiten selbst mussten auch große Teile des Brandgutes aus dem Speicher heraus geräumt werden. Parallel wurde über die Drehleiter die Dachhaut des Gebäudes geöffnet. Nach rund 60 Minuten konnten die ersten Kräfte die Einsatzstelle verlassen. Eine Brandnachschau wurde durch den Löschzug Hofberg durchgeführt. Im Einsatz waren rund 50 Einsatzkräfte der Löschzüge Hofberg, Achdorf und Stadt.

August 2017: Kunstdüngerbrand in Pfeffenhausen

Am frühen Morgen des 23. August wurden zahlreiche Feuerwehren wegen einer unklaren Rauchentwicklung in einer Lagerhalle in Pfeffenhausen alarmiert. Vor Ort quoll den Einsatzkräften dichter Rauch aus dem hinteren Bereich der Halle entgegen. Als sich die eingesetzten Atemschutztrupps der Brandstelle näherten, stellten diese fest, dass zwei größere – mehrere hundert Kilo schwere so genannte BigPacks – mit Kunstdünger brannten bzw. glimmten. Die Brandfläche beschränkte sich dabei auf wenige Quadratmeter. Da beim Brand von Kunstdünger, der zudem mit einer Gefahrstoffnummer gekennzeichnet ist, giftige Dämpfe und Gase entstehen und das Betreten des Gefahrenbereichs in diesem Fall nur mit Spezialausrüstung möglich ist, zogen sich die Kräfte aus Gründen der Eigensicherung erst einmal wieder zurück. Parallel wurde mit der Räumung des Firmengeländes begonnen, weitere Feuerwehren mit Spezialausrüstung für Gefahrgutunfälle (unter anderem Gerätewagen Gefahrgut, Messfahrzeug und eine Dekontaminationseinheit) nachalarmiert und Warndurchsagen für die umliegende Bevölkerung veranlasst. Nachdem die Spezialkräfte an der Einsatzstelle eingetroffen waren, begab sich zunächst ein Trupp

mit schwerem Atemschutz und speziellen chemiekalienbeständigen Schutzanzügen in die Halle. Dieser Trupp erkundete den unmittelbaren Nahbereich des Brandes und konnte die betroffenen Behältnisse dann noch weiter isolieren. Ebenfalls wurde vor Ort eine Probe des brennenden Stoffes genommen. Da anfangs nicht klar war, ob Löschmaßnahmen mit Wasser möglich sind und welche Löschmittel die größten Erfolgsaussichten haben, wurde über die Feuerwehrführung Kontakt mit einer speziell zur Beratung bei Gefahrgutunfällen ausgelegten Fachstelle am Chemiepark Gendorf aufgenommen. Nach den Beratungen und nach Rücksprache mit dem Gefahrguttrupp der Polizei und dem Betreiber entschloss man sich dann dazu, einen wasserdichten und gefahrgutbeständigen Container einer Fachfirma aus dem Ingolstädter Raum anzufordern, diesen mit Wasser zu füllen und den brennenden Kunstdünger dorthinein zu kippen. Der Container wurde in den Gefahrenbereich gefahren und dort abgesetzt. Anschließend begaben sich mehrere Einsatzkräfte mit Atemschutz und chemikalienbeständigen Schutzanzügen zur Brandstelle und begannen auch unter Mithilfe eines Laders, das Brandgut zum Container zu bringen. Nachdem das Brandgut entfernt und die umliegend angekokelten Bereiche mit einer Wärmebildkamera überprüft wurden, konnte dieser äußerst schweißtreibende und materialintensive Einsatz nach mehr als sechs Stunden beendet werden.

September 2017: Wohnungsbrand in der Bodenmaiser Straße

Am Vormittag des 24. Septembers kam es gegen 10:50 im dritten Obergeschoss einer größeren Mehrparteienanlage an der Bodenmaiser Straße zu einem ausgedehnten Wohnungsbrand, der im Laufe des Einsatzes auch auf das Dachgeschoss übergriff. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte drang dichter Qualm aus mehreren Fenstern, über den innenliegenden Balkon der Brandwohnung schlugen bereits Flammen ins Freie. Sowohl zwei in der Brandwohnung befindliche Personen als auch zwei Nachbarn, die noch mit mehreren Feuerlöschern erste Löschversuche unternommen hatten, schafften es aus eigener Kraft vor Eintreffen der Feuerwehr ins Freie. Da von der Feuerwehr aber noch Personen im Gebäude vermutet wurden, gingen sofort mehrere Atemschutztrupps über das Treppenhaus und die Drehleiter ins Gebäude. Zusätzlich wurde auch die Feuerwehr Altdorf mit einer zweiten Drehleiter nachalarmiert. Von der bereits anwesenden Drehleiter der Stadt Landshut konnte an einem rückversetzten Dachfenster im Dachgeschoss oberhalb der Brandwohnung eine ältere Dame am Fenster ausgemacht werden, der der Fluchtweg durch das stark verrauchte Treppenhaus versperrt war. Da für die Dame ein Übersteigen in den Korb der Drehleiter zu schwierig gewesen wäre, entschied sich der Trupp, zu der Dame in die Wohnung zu steigen und diese mit einer rauchgasabhaltenden Fluchthaube über das Treppenhaus zu retten. Für die Personenrettung selbst mussten die Drehleitern dann nicht mehr eingesetzt werden. Die weitere Absuche aller von Flammen und Rauch betroffenen Wohnungen verlief anschließend negativ. Die Brandbekämpfung gestaltete sich wegen der enormen Rauch- und Hitzeentwicklung anfangs sehr schwierig. In der Brandwohnung selbst war die Rauchgrenze knapp über dem Boden, so dass sich die Atemschutzträger nur liegend fortbewegen konnten. Von der Balkonseite wurde über die mittlerweile eingetroffene Drehleiter aus Altdorf ein Löschangriff auf den Balkon und den Dachstuhl gestartet. Dazu mussten auch größere Teile des Dachbereiches abgedeckt werden. Durch einen teils massiven Wassereinsatz gelang es der Feuerwehr schließlich, das Feuer in der Wohnung zu löschen, und die weitere Ausbreitung im Dachstuhl zu verhindern. Die Löscharbeiten waren schließlich gegen 12:50 abgeschlossen. Bei dem Einsatz wurden insgesamt fünf Personen verletzt.

Oktober 2017: Schwerer LKW-Unfall auf der A 92

Am Nachmittag des 20. Oktober 2017 kam es auf der Autobahn A 92 in Fahrtrichtung München zwischen den Anschlussstellen Landshut West und Moosburg Nord zu einem schweren Verkehrsunfall mit einem LKW. Dieser war nach rechts von der Autobahn abgekommen und kippte in einem angrenzenden Feld um. Da die Lage Anfangs völlig unklar war und auch von einer möglichen eingeklemmten Person und einem Entstehungsbrand am LKW ausgegangen werden musste, wurde ein Großaufgebot an Feuerwehren zur Unglücksstelle alarmiert. Als die ersten Einsatzkräfte an der Einsatzstelle eintrafen, war der Fahrer bereits aus dem Führerhaus befreit und wurde rettungsdienstlich betreut. Auch ein Brand wurde zum Glück nicht festgestellt, der Rauch resultierte vom Auspuff. Die Feuerwehren sperrten im ersten Schritt den Standstreifen und die rechte Fahrspur und stellten den Brandschutz sicher. Während des Einsatzes des hinzu alarmierten Rettungshubschraubers wurde die Autobahn zudem voll gesperrt. Der Einsatz war für die Feuerwehren schließlich nach rund zwei Stunden mit Eintreffen der Autobahnmeisterei beendet.

November 2017: Brand eines Haftraumes in der JVA Landshut

In der Nacht auf den 2. November wurden mehrere Löschzüge der Landshuter Feuerwehr gegen 3:30 zum Brand eines Haftraumes in der JVA Landshut alarmiert. Durch die Beamten der JVA konnte der Gefangene noch vor Eintreffen der Feuerwehr aus dem brennenden Haftraum gerettet werden. Durch die einsetzende Verrauchung des Traktes wurden die übrigen 11 Gefangenen in diesem Bereich von mehreren Atemschutzträgern der Feuerwehr mit Fluchthauben aus den Räumlichkeiten geholt und an der nächsten Rauchschutztür an die Beamten der JVA übergeben. Der Brand selbst, der sich in einem Haftraum auf das Bett und das angrenzende Mobilar beschränkte, konnte von den Einsatzkräften schnell gelöscht werden. Nach einer kurzen Nachkontrolle mit der Wärmebildkamera wurde der komplette Trakt mit Überdrucklüftern entraucht.

November 2017: Fund einer Fliegerbombe löst Großeinsatz aus

Eine bei Bauarbeiten zwischen der Luitpoldstraße und der Rupprechtstraße gefundene Fliegerbombe hat am 29. und 30. November einen Großeinsatz der Rettungskräfte ausgelöst. Für die Entschärfung wurde ein Evakuierungsradius von 150 Metern rund um den Fundort der Bombe festgelegt, wovon knapp über 450 Einwohner im Landshuter Nikolaviertel betroffen waren. Rund 50 Einsatzkräfte von Feuerwehr und THW begannen daraufhin noch am Vorabend der Entschärfung damit, alle von der Evakuierung betroffenen Personen in ihren Wohnungen aufzusuchen, persönlich zu informieren und auch etwaige besondere Umstände wie gesundheitliche Einschränkungen, Haustiere und dergleichen abzufragen. Am Tag der Entschärfung wurde dann gegen 8:00 von Feuerwehr, THW, Polizei und den Rettungsdiensten damit begonnen, alle Personen aus den betroffenen Objekten zu evakuieren. Dazu wurden seitens der Stadtwerke mehrere Stadtbusse zur Verfügung gestellt und durch die Rettungsdienste ein Ausweichquartier an einer nahen Schule vorbereitet. Die vermerkten Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen konnten durch die Rettungsdienste abgeholt und versorgt werden. Nachdem der Bereich komplett geräumt war, wurden durch die Polizei Straßensperren eingerichtet und der Sprengmeister konnte mit der Arbeit beginnen. Gegen 10:30 hatte das Warten dann ein Ende und die Bombe war entschärft. Kurze Zeit später endete der Einsatz und die Sperren konnten wieder aufgehoben werden. Während des Einsatzes standen diverse Einheiten der Hilfskräfte in unmittelbarer Umgebung der Einsatzstelle in Bereitschaft, um bei etwaigen Problemen schnell eingreifen zu können.

Dezember 2017: Schwerer Verkehrsunfall fordert ein Todesopfer

Am späten Nachmittag des ersten Dezembers kam es auf der B 299 am oberen Ende des so genannten Kasernenberges zu einem schweren Verkehrsunfall mit insgesamt drei beteiligten PKW. Bei dem Unfall wurde eine Person schwerst verletzt im Fahrzeug eingeklemmt. Trotz einer sofort eingeleiteten medizinischen Versorgung durch Rettungsdienst und Notarzt verstarb die Person noch im Fahrzeugwrack. Die beiden anderen Fahrzeugführer konnten ohne schweres Gerät aus den Fahrzeugen gerettet und vom Rettungsdienst versorgt werden. Beide wurden in umliegende Krankenhäuser eingeliefert. Sie erlitten soweit der Feuerwehr bekannt ist einmal schwerere und einmal leichtere Verletzungen. Durch die Feuerwehren aus Landshut und Adlkofen, die mit rund 40 Einsatzkräften vor Ort waren, wurde im Zuge des Einsatzes eine mehrstündige Komplettsperre der B299 zwischen dem Kasernenknoten und der Abfahrt Berggrub eingerichtet. Für die Unfallaufnahme durch Polizei und Gutachter stellte die Feuerwehr mehrere Lichtmasten bereit und leuchtete den gesamten Bereich aus. Anschließend wurde nach Freigabe durch die Polizei die Fahrbahn gereinigt und auslaufende Betriebsstoffe gebunden.

Dezember 2017: Balkonbrand greift auf Wohnhaus am Schwalbenweg über

Ein Brand auf einem Holzbalkon eines Doppelhauses hat sich am Nachmittag des 16. Dezembers am Landshuter Birkenberg schnell in das Wohnhaus und den darüber liegenden Dachstuhl ausgebreitet. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand der Außen an die Doppelhaushälfte angebaute Holzbalkon bereits lichterloh in Flammen. Die teilweise meterhohen Flammen und die davon ausgehende enorme Hitze sorgten für ein Bersten der Fenster sowie für ein Entflammen der Hauseinrichtung und des Dachstuhles. Die Bewohnerin der Haushälfte konnte sich noch vor Eintreffen der Feuerwehr ins Freie retten, die andere Doppelhaushälfte wurde durch Polizei und Feuerwehr geräumt. Weitere Häuser mussten wegen der räumlichen Distanz nicht evakuiert werden. Über den Garten, das Wohnhaus und die Drehleiter wurde umgehend ein Löschangriff mit mehreren Strahlrohren in die Wege geleitet. Trotz des massiven Kräfte- und Materialeinsatzes konnte das Feuer erst im Wohnhaus unter Kontrolle gebracht werden. Ein Übergreifen auf die benachbarte Haushälfte konnte jedoch noch verhindert werden. Da sich das Feuer auch in Zwischendecken und enge Bereiche des Dachstuhles ausgebreitet hatte, gestalteten sich die Löschmaßnahmen im Gebäude äußerst schwierig. Die Zwischendecken mussten teilweise mit schwerem Gerät wie Kettensägen geöffnet und abmontiert werden. Zur Deckung des Bedarfs an Atemschutzträgern wurden im Zuge des Einsatzes nochmals weitere Kräfte nachalarmiert. Aus Sicherheitsgründen wurde das Haus durch Mitarbeiter der Stadtwerke stromlos geschaltet. Bezüglich der Statik wurde ein Fachberater des THW hinzugezogen. Dieser ließ über Kräfte des THW Landshut die Abstützung des gesamten Hauses veranlassen.

Absolvierte Leistungsprüfungen 2017

Bei den Feuerwehren dienen Leistungsprüfungen der Vertiefung und dem Erhalt der in der Feuerwehrdienstvorschrift geforderten Kenntnisse und Fähigkeiten „Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz". Sie wird im Rahmen der Gruppe (1/8) abgelegt. Die gründliche Ausbildung jedes einzelnen Teilnehmers ist deshalb wichtigste Voraussetzung für die Teilnahme an der Leistungsprüfung. Ihr Ziel ist nicht die „Rekordzeit", sondern die Leistung der Gruppe, die sich aus Arbeit und Zeit zusammensetzt. Die Arbeit der Feuerwehr muss zwar schnell, aber auch geordnet und fehlerfrei ablaufen. Um diese Leistung zu erreichen, wird eine Höchstzeit festgelegt, die von jeder gut ausgebildeten Gruppe bei einwandfreier Arbeit erreicht werden kann (Zitat aus den Durchführungsrichtlinien). 2017 absolvierten insgesamt vier Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr Landshut eine Leistungsprüfung. Je zweimal wurden dabei die „Leistungsprüfung Wasser – Die Gruppe im Löscheinsatz" und die „Leistungsprüfung THL – Die Gruppe im Hilfeleistungseinsatz" absolviert. Alle Teilnehmer zeigten sich bei der Abnahme durch die Schiedsrichter von den Ausbildern Otto Weber und Andreas Dinnes für die Leistungsprüfung THW sowie Daniel Koglin und Alexander Zerrmann für die Leistungsprüfung Wasser bestens auf die gestellten Aufgaben vorbereitet. Bei der Technischen Hilfeleistung standen dabei die Gerätekunde, Trupp- und Sonderaufgaben bis hin zum Aufbau der hydraulischen Rettungsgeräte und der Verkehrsabsicherung im Fokus. Bei der Leistungsprüfung Wasser waren neben den Sonderaufgaben noch die Knoten und Stiche, der Aufbau des Löschangriffs und das Saugschlauchkuppeln zu meistern. Alle vier Gruppen konnten die verschiedenen Aufgaben, Abläufe und Aufbauten problemlos meistern und die Leistungsprüfungen ohne größere Kritikpunkte bestehen. Die Teilnehmer erhielten im Anschluss aus den Händen von Stadtbrandrat Gerhard Nemela und Stadtbrandinspektor Martin Dax die jeweiligen Abzeichen. Die Gruppen entstammten bei den Leistungsprüfungen Wasser den Löschzügen Achdorf und Siedlung sowie bei der Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung dem Löschzug Münchnerau. Eine Gruppe im Bereich THL setzte sich aus mehreren Löschzügen zusammen.

Alexander Asen, Christian Bauer, Jan Bovensiepen, Tobias Dichtl, Andreas Dolzer, Andreas Fischer, Christian Huber, Andeas Kei, Michael Lipp jun., Christian Loscher, Thomas Stanglmayr, Andreas Stix, Florian Weber, Michael Weber, Florian Windl, Peter Winkler, Dominik Zehatschek, Andreas Zirngibl

Michael Brauweiler, Markus Hauner, Christian Huber, Daniel Rauchensteiner, Simon Reith, Melanie Schiller, Alexander Stadlbauer, Alexander Zerrmann, Sonja Ziegler

Andreas Bauhuber, Tom Bratka, Christoph Eichner, Sebastian Fischer, Tobias Kowalski, Stefanie Lutz, Alexander Schmidt, Sven Seidel, Mathias Steiger,

Die Feuerwehr beim Tag der Verkehrssicherheit

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Landshut hat sich am letzten Maiwochenende 2017 in der Landshuter Altstadt am Tag der Verkehrssicherheit des bayerischen Innenministeriums beteiligt. Dabei war die gesamte Altstadt von der Martinskirche bis hinunter zum Narrenbrunnen ganz in der Hand der Blaulichtorganisationen. Bestes Wetter sorgte zudem für einen regen Besuch der Bevölkerung. Neben der Ausstellung und Vorführung von einigen aktuellen und historischen Einsatzfahrzeugen bestand bei diesem Tag auch für die Landshuter Jugendfeuerwehr die Gelegenheit, für Nachwuchs zu werben. Der Höhepunkt des Tages war dabei sicherlich die gemeinsame Schauübung von Bayerischen Roten Kreuz, Polizei und der Freiwilligen Feuerwehr, wo es verletzte Insassen aus einem verunfallten PKW zu befreien galt. Zuerst wurde dieser Einsatz mit historischen Einsatzfahrzeugen und Uniformen aller beteiligten Hilfsorganisationen durchgeführt. Für die Landshuter Feuerwehr waren dazu unter anderem die beiden Ehrenstadtbrandräte Elmar Schlittmaier und Erich Gahr, Ehrenzugführer Werner Schindler und als Kraftfahrer Rupert Vogl mit einem alten Tanklöschfahrzeug und in alten Feuerwehruniformen im Einsatz. Nach dem "historischen" Teil der Übung wandelte sich das Szenario dann in die Moderne. Die gleiche Schadenslage wurde dann nochmals mit aktuellen Einsatzfahrzeugen und Gerätschaften abgearbeitet. Dabei konnten sich die Besucher eindrucksvoll von der modernen Technik und dem Können aller Einsatzkräfte überzeugen. Mit sicheren Handgriffen wurde das Fahrzeugdach des verunfallten PKW abgenommen. Anschließend konnten die verletzten Personen sicher und schonend gerettet und dem Rettungsdienst übergeben werden.

Alles in allem war dieser auch vom Besucherzuspruch her sehr gut angenommene Tag für alle Seiten ein großer Erfolg. Der Bevölkerung konnte durch die vielen verschiedenen Stände, Ausstellungen und Vorführungen eindrucksvoll die Wichtigkeit und der Wert aller anwesenden Hilfsorganisationen vermittelt werden. Als Ehrengast ließ es sich der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann nicht nehmen, den Hilfsorganisationen einen Besuch abzustatten und Ihnen Lob und Anerkennung für die geleistete zum Großteil ehrenamtliche Arbeit zu zollen.

Impressum:

Herausgeber:	Freiwillige Feuerwehr der Stadt Landshut Niedermayerstraße 6 84028 Landshut Tel.: 0871-96577200 Mail: info@feuerwehr-landshut.de Web: www.feuerwehr-landshut.de
Vertretungsberechtigt:	Stadtbrandrat Gerhard Nemela; Stadtbrandinspektor Martin Dax, Vorsitzender Andreas Kei
Redaktion / Konzeption:	Dominik Zehatschek, Andreas Kei
Bilder und Bildquellen:	Freiwillige Feuerwehr der Stadt Landshut Vielen Dank auch an die Polizei Landshut und die JVA Landshut
Copyright:	Vervielfältigung – auch einzelner Passagen – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Landshut gestattet
Druck und Design:	Leonhart Druck GmbH Industriesiedlung 1 84140 Gangkofen
Auflage:	1.500 Stück
Datenstand:	Januar 2018

Sollten Sie nach dem Lesen dieses Jahresberichtes noch Fragen an uns haben oder Mitglied und Unterstützer unserer Wehr werden wollen, freuen wir uns auf Sie und beantworten Ihnen gerne Ihre Fragen. Unser Geschäftszimmer ist unter der oben genannten Nummer werktags von 8:00 bis 16:00 erreichbar. Die einzelnen Löschzüge in den Landshuter Stadtteilen können auch über das Kontaktformular auf der Website der Landshuter Feuerwehr www.feuerwehr-landshut.de kontaktiert werden.

Besuchen Sie uns im Internet unter
www.feuerwehr-landshut.de